

Bocholter-Borkener Volksblatt

Nummer 128

Mittwoch, den 11. Mai

Jahrgang 1927

Die Tragödie ohne Ende.

Von
unserm osterchlesischen
Korrespondenten.

o. Kattowitz, 9. Mai.

„Das Leben der deutschen Minderheit in Polen ist eine Tragödie ohne Ende“, rief gestern die „Kattowitzer Ztg.“ aus, nachdem die polnischen Behörden in den letzten Tagen zu erkennen gaben, daß sie den Kampf um die Seele des oberchlesischen Kindes und gegen die deutsche Minderheit in verschärfter Form weiter führen wollen. Die polnische Verwaltung hat in Kattowitz wie auch in anderen Orten in den letzten Tagen eine Reihe von Lehrern höherer Anstalten zur Entlassung gebracht, weil sie zu deutsch waren. Dabei ist keinerlei Ersatz für diese als demnächst gebildeten Lehrkräfte zu erwarten. So kommt es, daß an dem Lyzeum in Kattowitz mit 14 Klassen und 400 Schülerinnen nur noch eine einzige akademisch vorgebildete Kraft den Unterricht erteilt. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den höheren Schulen in Kattowitz. Wenn auch der Woiwode den beschwerdefähigen deutschen Eltern erklärt hat, es seien genügend Lehrer zum Ersatz vorhanden, so spricht die Tatsache dagegen, daß bereits Baugewerkschüler und andere Leute ohne jede fachliche Schulausbildung zu Lehrern an den Schulen ernannt wurden. Das beweist zugleich auch, was mit dieser Unterdrückung begreift wird: die Verleumdung der deutschen Schulen überhaupt. Die Beschäftigung nicht vorgebildeter Personen stellt eine grobe Verletzung des durch die Genfer Konvention gesicherten Rechtes dar.

Dieser Kampf um die Seele des oberchlesischen Kindes hat in den letzten Tagen geradezu furchtbare Formen angenommen. In den Tagen vom 6. bis 9. Mai mußten die neu eingeschulenden Kinder für die polnischen Schulen zur Anmeldung kommen, zwischen dem 18. und 21. Mai müssen die Kinder für die deutschen Schulen angemeldet werden. Die Polen befürchten, daß sich auch in diesem Jahre wieder annähernd 10 000 Eltern für die deutsche Schule entscheiden werden und sie fürchten weiter, daß derartige Eltern auch auf die Dauer im Ausland nicht ohne Einbruch bleiben können. Darum werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um nach Möglichkeit die deutschen Schulen zu unterdrücken. Die Geschäftigkeit der polnischen Arbeit nahm in den letzten Tagen Formen an, wie sie selbst Oberchlesien kaum kannte. Auf dem Arbeitsvermittlungsbüro in Laurahütte wird die Beschäftigung nachsuchenden Vätern erklärt, daß sie nur dann eine Arbeitsstelle nachgewiesen bekommen, wenn sie ihr Kind nicht mehr in die deutsche Schule schicken. In den Versammlungen der letzten Tage wurde immer wieder erklärt, daß nur derjenige Arbeiter nicht abgebaut werden würde, dessen Kinder in die polnische Schule gehen. Das dem Deutschtum in der Genfer Konvention garantierte Recht wird so in der schändlichsten Weise gebrochen.

Das Maß des Erträglichen ist erreicht, und so hat sich denn der Deutsche Volksrat und veranlaßt, gegen den Präsidenten der Gemischten Kommission in einer Denkschrift die Leiden der Deutschen, die sich in dieser Tragödie ohne Ende abspielen, näher zu schildern. In dieser Denkschrift wird eingehend dargelegt, wie selbst seitens der obersten Behörden Maßnahmen getroffen wurden, die der Agitation gegen die deutsche Minderheitsschule, die vornehmlich von dem Westmarken-Verein und den Jungentente-Verbänden geführt wird, die Arbeit erleichtern. Eine lange Reihe von Fällen wird aufgezählt, in denen in durchaus zuverlässiger Weise der Versuch unternommen wurde, dem Besuch der deutschen Schulen entgegen zu arbeiten. Die Erziehungsberechtigten werden von Gemeinde- und Amtsvorstehern in bewusster Weise irreführt, zum Teil unter Vermeidung der amtlichen Stempel. In einem halbamtlichen Aufruf wird die stehende Behauptung aufgestellt, daß der Unterricht in einer fremden Sprache das moralische Fundament der Kinder untergräbt und daß „nur die polnische Schule einen guten Sohn und eine gute Tochter erziehen kann“. Zu derartigen Behauptungen der obersten Agitation bringt dann die Denkschrift des Deutschen Volksrates noch eine Fülle von Belegen über die Agitation durch die Presse und andere Aufrufe. In dem Organ, das dem Woiwoden nahe steht, wird von „der verdammenden deutschen Agitation“ gesprochen. In einer Zeitschrift an dieses mehr oder minder amtliche Blatt wird die Entlassung derjenigen Beamten gefordert, die ihre Kinder in die deutsche Schule schicken.

Der polnische Westmarken-Verein arbeitet dabei mit ungeheuren Geldmitteln, denn allein in Kattowitz hat er Flugblätter in 68 000 Exemplaren durch die Post zur Versendung gebracht. Das Werbematerial kann der berüchtigte Geheimband nur von amtlichen Stellen erhalten haben. In einem dieser Flugblätter heißt es: „Alle Verräter und Seelenverkaufter müssen wir öffentlich brandmarken... Nur die polnische Schule sichert Deinem Kinde eine entsprechende Stellung in der Gesellschaft, nur sie

Die Verlängerung des Republikierungsgesetzes.

Eine harte Auf-
für die Deutschnationalen.

Von unserer Berliner Redaktion.

(Berlin, 10. Mai (Draht)).

Im umgekehrten Verhältnis zu der Belanglosigkeit der heutigen Plenarsitzung des Reichstages standen die Verhandlungen hinter verschlossenen Türen. Die meisten Fraktionen hatten Sitzungen abgeräumt. An Stoff schloß es ja auch nicht. Im Vordergrund steht die Debatte um die Verlängerung des Republikierungsgesetzes, das bekanntlich im Juli abläuft, dessen Bestimmungen aber noch nicht entzogen werden können. An der Aufrechterhaltung der meisten Paragraphen des Gesetzes besteht allerdings kein unmittelbares brennendes Interesse. Nur die Verlängerung des § 23 des Republikierungsgesetzes darf als Lebensinteresse des Staates angesehen werden; denn dieser Paragraph gibt der Regierung die Möglichkeit zur Genehmigung oder Versagung des Aufenthalts der Mitglieder der früheren regierenden Fürstentümer in Deutschland. In der Hauptsache handelt es sich dabei um die Rückkehr des ehemaligen Kaisers. In der Zentrumsfraktion, die um 6.30 Uhr zusammentrat, wurde das Problem lebhaft erörtert. Folgender Beschluß wurde einstimmig gefaßt: „Die Zentrumsfraktion des Reichstages spricht sich für eine Verlängerung des Republikierungsgesetzes, so wie es jetzt ist, auf zwei Jahre aus.“

Die Auflösung der Fraktion bedarf sich mit der Anschauung des Fraktionsvorsitzenden, der am Nachmittag die Frage im gleichen Sinn befragte hatte. Die Beratungen der interfraktionellen Ausschüsse der Regierungsparteien, die bereits für heute in Aussicht gestellt waren, finden nunmehr am Mittwoch statt. Das Reichskabinett hat sich, wie wir aus besserer Quelle erfahren, mit der Verlängerung des Republikierungsgesetzes bisher offiziell noch nicht befaßt. Zunächst will man die Entschiedenheiten der einzelnen Fraktionen abwarten. Wenn im übrigen

öffnet ihm den Weg zum polnischen Amt und zur Industrie und befreit die Nation vom fremden Einfluß. Da Dein Kind mit Haß gegen alles Polnische in der deutschen Schule gefüttert wird, wird es das verachten lernen, was es lieben mußte.“

Die Denkschrift des Deutschen Volksrates ersucht zum Schluß den Präsidenten der Gemischten Kommission, mit allen Mitteln gegen eine derartige verheerliche Agitation gegen die deutsche Minderheitsschule einzuschreiten, die sofortige Einstellung dieser Agitation herbeizuführen und die an der Agitation beteiligten Personen durch ihre vorgelegte Dienstbescheinigung zur Verantwortung ziehen zu lassen. Man kann schon heute bezweifeln, ob hier dem Präsidenten Calonder ein Erfolg beschieden sein wird. Den guten Willen, der deutschen Schule gerecht zu werden, hat er immer bewiesen. Stärker aber als dieser gute Wille ist der polnische Wille, das Recht unter allen Umständen zu unterdrücken, um jeden Preis das Deutschtum zu unterdrücken. Die „Kattowitzer Ztg.“ schreibt deshalb auch: „Wir werden unter diesen Umständen sehr bald wieder vor dem Forum des Völkerrundes einige Mitteilungen zu machen haben.“ Es scheint schon jetzt sicher zu sein, daß der Völkerrund auch auf seiner Junitagung mit der oberchlesischen „Tragödie ohne Ende“ sich zu beschäftigen haben wird. Diesen Leiden des Deutschtums zum Trotz darf das Deutschtum den kulturellen Großstadttagen vom 18. bis 21. Mai zuversichtlich entgegengehen. Je größer die Not, desto mehr fähig sich die deutsche Bevölkerung eng verbunden. Wenn diese Kampftage um die Erhaltung der deutschen Kultur zu Ende sein werden, wird die polnische Verwaltung die Anmeldungen für die deutschen Schulen wieder in ganzen Körben befördern können und sie wird dann abermals die Lehre ziehen können, daß mit Rechtsbrüchen allein eine Kultur sich nicht unterdrücken und ausrotten läßt.

Der Kampf gegen die deutsche Minderheitsschule in Orzegow.

Orzegow, 10. Mai. Hier haben die erziehungsberechtigten deutschen Eltern zum zweiten Male die Aufforderung erhalten, bei Strafanzeige ihre Kinder den polnischen Schulen zuzuführen. Die Aufforderung ist von polnischen Schulleitern unterzeichnet gewesen. Am 9. Mai fand eine Prüfung in den Minderheitsschulen statt, ob die Kinder der deutschen Sprache genügend mächtig seien, und zwar durch die amtierenden polnischen Schulleiter und nicht, wie der Genfer Beschluß vorschreibt, durch den schweizerischen Schulachtmann Maurer. Gegen dieses Verfahren ist an den Präsidenten Calonder Beschwerde eingelegt worden.

gen in der Linkspresse von „unüberwindlichen Schwierigkeiten im Reichskabinett“ geredet oder „die verfallene Koalition“ an die Wand gemalt wird, so darf man wohl sagen, daß hier der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Im Schoße des Reichskabinetts haben sich irgendwelche ernst zu nehmende Meinungsverschiedenheiten noch niemals geltend gemacht.

Daß in der Deutschnationalen Reichstagsfraktion Stimmen für Aufhebung des § 23 des Republikierungsgesetzes laut werden, läßt sich ohne weiteres verstehen. Selbst wenn zahlreiche deutschnationale Abgeordnete sich von der Rückkehr des Kaisers nach Deutschland nur Unheil versprechen, so muß doch nach außen hin wenigstens der Schein gewahrt werden. Denn man muß bedenken, daß es innerhalb der Deutschnationalen doch auch die Gruppe der Konservativen gibt. Bei Betrachtung der gesamten Situation darf nicht außer acht gelassen werden, daß eine Ablehnung der Verlängerung des Republikierungsgesetzes eine Kabinettskrise und damit wohl Auflösung des Reichstages bedeuten würde. Ob irgend eine Partei gerade jetzt an Neuwahlen ein besonders großes Interesse hat, darf mit Zug und Recht bezweifelt werden. Wenn im übrigen die Zentrumsfraktion eine Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes um zwei Jahre fordert, so soll damit keine klare Formel sanktioniert werden. Denn wenn die wesentlichen Bestimmungen des Republikierungsgesetzes im neuen Strafgesetzbuch und im Vereinigungsgesetz verankert sind, dann muß das Gesetz als solches ohne Bedenken von der Willkür verschwinden. Alles in allem kann gesagt werden, daß die Situation zwar nicht gerade hoffnungsvoll ist, daß aber zu irgendwelchem Pessimismus vorerst durchaus keine Veranlassung vorliegt.

An den morgen beginnenden Verhandlungen mit den Parteiführern werden außer dem Reichskanzler Dr. Marx und dem Innenminister von Reubell teilzunehmen die Abgeordneten Graf Westarp (Draht), Gierke (Draht), Loh (Draht) und Dr. Schulz (Draht).

Neue Unterredung Dr. Niehs mit Briand.

Paris, 10. Mai. Vizepräsident Dr. Niehs hatte heute wiederum eine Unterredung mit Außenminister Briand, die eine Fortsetzung des begonnenen allgemeinen Gedankenaustausches über laufende Fragen bildete.

Paris, 10. Mai. Nach dem Kabinettsrat erklärte der französische Außenminister den Journalisten, daß sich die Besprechung mit dem Vizepräsidenten Dr. Niehs nur auf die Erleuchtung der zwischen Frankreich und Deutschland schwebenden Fragen bezogen habe, deren Behandlung durch die Eröffnung des deutschen Vizepräsidenten v. Niehs immer noch zurückgestellt werden müsse. Er betonte besonders, daß es sich bei dem neuer-

lichen Besuch Niehs nicht um die Auslösung des Rheinlandproblems gehandelt habe.

Die Zahl der britischen Besatzungstruppen.
London, 10. Mai. Kriegsminister Warrington gab heute im Unterhaus mit, es lägen ungefähr 7200 Mann britischer Truppen in Deutschland. Es bestände keine Wahrscheinlichkeit auf irgend eine beträchtliche Verminderung in der unmittelbaren Zukunft.

Die Wirbelsturmkatastrophe in Nordamerika.

New York, 10. Mai. Nach einer Meldung der „Associated Press“ wütete über Arkansas und Missouri ein harter Wirbelsturm, durch den über 100 Menschen ums Leben kamen und mehr als 1000 verletzt wurden. Auch der Sachschaden ist bedeutend.

New York, 10. Mai. Ein Zyklon zerstörte gestern Abend fast alle Gebäude im Geschäftsviertel von Poplar Bluff (Missouri). Rund 100 Personen wurden getötet und 250 verletzt. Der Sachschaden wird auf mehr als eine Million Dollar geschätzt. Die Stadt war infolge der Unterbrechung der Stromversorgung ganz in Dunkelheit gehüllt.

New York, 10. Mai. Die durch die Sturmflutkatastrophe im mittleren Westen und Südwesten verursachten Verluste an Menschenleben und Material drohen durch ihre Schrecklichkeit die ersten Tage am Mississippi noch in den Schatten zu stellen. Nach den einlaufenden Berichten erhöhte sich die Zahl der Toten, die bisher 150, und die der Verletzten, die über 1000 betrug, fortgesetzt. Der Wirbelsturm war völlig unerwartet gekommen. Große Gebäude wurden wie Papier zerfetzt und Bäume entwurzelt und in die Luft geschleudert. Furchtbare Szenen ereigneten sich in Poplar Bluff. Die Verletzten und Obdachlosen trafen durch Trümmer unter Sturmflut und Regen. Eine Schule stürzte ein und begrub eine Anzahl von Kindern, von denen einige getötet und andere furchtbar verletzt wurden. Das rote Kreuz trifft Vorsehungen, um den Obdachlosen Nahrung und Wohnung zu geben.

New York, 10. Mai. Die Tornados, die von Sonntag früh bis Montag Abend wüteten, haben einen Materialschaden angerichtet, der schätzungsweise einige Millionen Dollar beträgt. In Arkansas wurde ein Personenzug umgeworfen. Die Tornados waren vielfach mit großen Bäumen und Ästen begleitet, unter denen vor allem die ausgedehnten Plantagen litten. In Arkansas steigt die Flut erneut, während aus dem Nordosten von Louisiana Fluten des Wassers gemeldet wird.

Gestern hat der amerikanische Handelsminister Hoover und General Jabin den vom Mississippihochwasser gefährdeten Bezirk von Bayou des Glaises besucht. Tausende von Wippen und Regern arbeiten fieberhaft daran, die Ueberschwemmung zu lokalisieren. Die Hauptflut wird Bayou des Glaises in drei bis vier Tagen erreichen. Handelsminister Hoover erklärte, das Gelände zwischen Pittsburg und Angola sei ein einziger See. Das Auge vermöge die Fluten nicht mehr zu übersehen. In Amerika sei noch nie eine Ueberschwemmung in diesem Umfange zu verzeichnen gewesen.

Die Atlantikflieger noch nicht angekommen.

Ernte Befürchtungen.

Die am Montag in Paris verbreiteten Nachrichten über die Ankunft der französischen Atlantikflieger Kungesser und Goll in New York haben sich als unrichtig erwiesen. Es stellt geradezu einen Rekord in der Geschichte gewissenlosen Reportertums dar, daß über ihren angeblichen Erfolg regelrechte Siegesmeldungen aus Amerika nach Europa geflüchtet wurden. Es ist darum begreiflich, daß am Dienstag der ursprüngliche Freudentaumel in Paris einer tiefen Niedererschlagenheit wich. Kein Mensch hätte eine solche Täuschung für möglich gehalten, denn die Berichte der amerikanischen Agenturen, unterstützt durch die Reporter der französischen Agenturen in New York, schilderten die Landung in New York in allen Einzelheiten. „Der weiße Vogel“ habe mehrmals den Hafen von New York überflogen und sei dann ohne Schwierigkeiten auf das Wasser niedergegangen. Eine ganze Zeitlang hätten die beiden Flieger unbeweglich gesessen, dann hätten sie sich gleichzeitig erhoben und sich umarmt und gefügt. Ein Motorboot habe das Flugzeug ins Schlepp genommen. Wir haben hier ein klassisches Beispiel dafür, welchen Unfug eine gewissenlose und nur auf Sensationslügnerei des Publikums eingestellte Journalistik anrichten kann.

Freilich hatten diese Nachrichten am Montag nicht nur die offizielle Havasagentur, sondern auch die französischen Ministerien befrachtet. Zwischen der amerikanischen Botschaft in Paris und dem französischen Außen-

minister hatte bereits ein Glückwunschwechsel stattgefunden. Als gegen Mitternacht die Nachricht von dem ungewissen Schicksal der Flieger eintraf, schlug die Begeisterung der Pariser Bevölkerung, die auf dem großen Boulevard ihrer Freude einen Ausdruck gab, in Empörung um. Die Zeitungen mit den Falschmeldungen wurden auf dem Opernplatz verbrannt.

Die beiden französischen Militärflieger sind am Sonntag auf dem Pariser Flughafen Le Bourget gestartet, um den großen Flug Paris-New York über den Ozean auszuführen, auf dessen Bewältigung ein Preis von 25 000 Dollar, der Raymond-Orteig-Preis, gesetzt war. Nach dem Abflug wurden sie zuletzt über dem englischen Kanal fliegend auf der Höhe von Portsmouth gesichtet. Von dort ab wollten sie eigentlich dem sogenannten kürzesten Kreis folgen, der sie über Irland weit nach Norden und dann wieder nach Süden abfliegend nach Neufundland geführt hätte. Da aber die Wetterberichte, die von allen Seiten nach New York und Paris gegeben wurden, Sturm und Regen, Schnee und Nebel meldeten, ist anzunehmen, daß die Flieger an den Rändern der Schichtgrenzen entlanggeflogen sind und auf diese Weise Neufundland nicht von Norden, sondern von Süden aus anzufliegen sich bemüht haben.

Gegenüber den bisher von Spaniern, Portugiesen und Italienern durchgeführten Ozeanflügen besteht bei dem Unternehmen der beiden Franzosen infolge des Unterschieds, als ihre Vorgänger die Ueberschneidung des

2. Muttertag.
 In ganzen deutschen
 kinderreichen Familien
 inhalten den Mutter-
 tag eine Gruppe hatte es
 und deren ermachte
 kinderreichen Mutter-
 tag war man der Ein-
 zelnen der Arbeiterele-
 menten und trotz der
 Welters sehr gut ge-
 stellt mit Aus-
 nung und als dann
 des Arbeiterele-
 mentes des Dirigenten
 eine große plauder-
 schen Sorgen in
 gesen machte. Die
 der und „Gäst-
 die Liebe der Mutter
 derheit der Kinder
 1. Vorliegende Herr
 reichte die Würde der
 nach im weiteren
 des Muttertages
 Mütter der hiesigen
 punkt des Programms
 an 20 Mütter, die
 ten. Der 2. Vor-
 liegende eine entsprechende
 ein hoch. Die 20 M-
 spenden geschr.
 Deutschlandelies, w
 Männern stehend g
 des Vorkommens,
 werden, fand die in
 würdige Frau ihr
 Mütter habe Frau
 Sogger, Frau So-
 Finke, Frau Andre-
 mann, Frau Heini-
 Frau Wilhelm Ren-
 Adolf Bertram, Fr-
 Boland, Frau Zofe-
 Frau Johann Janse-
 Frau Anton Tetro-
 Frau Karl Saueke.
**3. Konzert im G-
 tag.** Am 2. des 8.30 Uhr
 des katholischen Ge-
 heutes ein Konzert,
 Kennens der beiden
 „Der Liebe Zeit und
 sorgfältig zusammen-
 schäner Kinder und
 dem Zeit und dem
 gefunden. So hörte
 weist „Liebesst-
 „Seim Hohenstaun-
 schenke „Es haben
 Scholz und das p-
 Wanne“ von B. Re-
 der Leistung ihre
 Gedächtnis mit aus-
 Ausdeutung ihres
 den. Der Instru-
 von Orgel und
 von Wenzel. Die
 Auffassung und gute
 brachte das fleißige
 Ad. Kirch, das alle
 das vertäumte „Im
 und das himmlische
 von Th. Podbiestry,
 Musikstück „Der Venz-
 über das Volkst-
 mariete. Sämtliche
 Beifall des gut be-
 diesem Konzertabend
**3. Vom neuen P-
 an dem neuen Pö-
 Infrist „Pösmi“
 des Gebäudes an den
 sich empfehlen, an d
 gleiche Infrist anzu-
 dieser Richtung kon-
 äußerlich erkennbar i-
**3. Eröffnung des
 anhalt an der Pla-
 der Bodeplan und
 der Kennzeichnung in der
 zu ersetzen.
3. Feuerzählung.
 Es wird darauf auf-
 flumbe vierte Note
 15. Mai geschäft wor-
 jenigen Pflichten,
 jettels über Hundst-
 Werfel bis zum 15. 1.
3. Stabshüter.
 Meliorierung der Sie-
 Rathauses keine Buch-
 m. Treiwollsch
 Im Monat April w
 kolonne vom roten A
 verlegten Personen d
 portie mit dem städt.
**3. Neue Hundst-
 die Bestimmung
 3. Sitzung betr. Ausga
 aufmerksam gemacht.
 Kontrolle stadt, ob o
 Hundstfuermarke tra-
 ledigung der Martena
 an die Reihenfolge i-
**Gew
 n. Offentliche Ba-
 6,30 Uhr versammel-
 zusammen mit dem
 Hofe. Sämtliche********

Bocholt, den 11. Mai 1927.

3. **Konzert im Gesellschaftshaus.** Am vergangenen Sonntag, d. 28. des 18. Uhr, gab die **Gesang- und Musikabteilung** des hiesigen Gesellenvereins im Saale des Gesellschaftshauses ein **Konzert**, in welchem mehrere Proben des guten Namens der beiden Abteilungen bot. Das auf das Thema „Der Liebe Leid und Freud“ abgestimmte Programm war sorgfältig zusammengeleitet und enthielt eine ganze Reihe schöner Lieder und Musikstücke, in denen das Singen vom dem Leid und dem Glück der Liebe gemündeten Ausdruck gefunden. Es hörten wir im ersten Teil die alte Volksweise „Liebestage“ aus dem Jahre 1548, das wehmüthige „Weim Hoderstrauch“ von Hermann Kistner, das bitter-schöne „Es haben zwei Blümlein geliebet“ von Bernh. Scholz und das heidnisch-lyrische „Der Räder und die Rume“ von W. Welt, die von der Gesangsabteilung unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn Kaplan Lehmstädt mit kühner Intonation und verständnisvoller Ausdeutung ihres Stimmgesanges vorgetragen wurden. Der instrumentale Teil bestand aus „Mein Loth“ von Romabba. Hier zeigte die Musikabteilung richtige Auffassung und gute Technik. Der 2. Teil „Liebestreu“ brachte das hebliche „Waldlein, so schön und hold“ von W. Kirch, das alte Volkslied „Zu beinen Füßen“, dann das reizende „Im tiefsten Wald“ von Wilhelm Seidel und das „Robinsonsoll“; Tief ist die Wäldle verschneit“ von Th. Bodnitzky, während das Orchester mit dem Musikstück „Der Baum“ von Hiltach und einer Phantasie über das Volkslied „Es kommt ein Bogel geflogen“ aufwartete. Sämmtliche Darbietungen fanden den dankbaren Beifall des gut besetzten Saales, so daß der Verein mit diesem Konzertabend in jeder Hinsicht zufrieden sein kann.

3. Vom neuen Postamt. Vor einigen Tagen hat man an dem neuen Postgebäude die bis dahin noch fehlende Inschrift „Postamt“ angebracht und zwar an der Front des Gebäudes an der Straße „Am Bahnhof“. Es dürfte sich empfehlen, an der Hofenkaufenstraße ebenfalls eine gleiche Inschrift anzubringen, so daß auch für die aus dieser Richtung Kommenden der Zweck des Gebäudes äußerlich erkennbar ist.

3. **Eröffnung der Badeanstalt.** Die städtische Badeanstalt an der Vla wird am kommenden Samstag eröffnet. Der Badeplan und die Badeordnung sind aus der Beilage 10 der heutigen Nummer unserer Zeitung zu ersehen.

a. **Steuerzahlung.** Die Stadthauptkasse teilt uns mit: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die bisherige Einkommensteuer der Gewerbesteuer 1926 bis zum 15. Mai gezahlt werden muß. Ebenfalls werden diejenigen Pächter, die schon im Besitze eines Steuerbescheides über Hundesteuer sind, aufgefordert, das erste Viertel bis zum 15. Mai zu zahlen.

a. Stadtbücherei. Am heutigen Mittwoch ist wegen Überführung der Stadtbücherei in das Erdgeschloß des Rathauses keine Buchausgabe.

b. Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Am Monat April wurde von der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in 95 Fällen erkrankten oder verletzten Personen die erste Hilfe geleist. Ausgestattete wurde mit dem städt. Krankenwagen wurden 38 ausgeführt.

c. Neue Hundesteuermarken. Hundehalter werden auf die Befamtnachung in der heutigen Nummer unserer Zeitung betr. Ausgabe der Hundesteuermarken für 1927 aufmerksam gemacht. In nächster Zeit findet eine genaue Kontrolle statt, ob auch sämtliche Hunde eine gültige Hundesteuermarken tragen. Zur ordnungsmäßigen Erhebung der Markenausgabe mögen sich die Hundehalter in die Reihenfolge lt. Befamtnachung halten.

Gewerkschaftliches.

n. Öffentliche Bauarbeiterversammlung. Heute abend 8 1/2 Uhr veranstaltet der christliche Bauarbeiterverband Mannen mit dem deutschen Bauarbeiterverband im Hotel Wilhelm Herzog, Münsterstraße, eine öffentliche Bauarbeiterversammlung. Am Sonntag und Montag hielten beide Verbände bereits gut besuchte Versammlungen, in denen man sich mit der Frage des Aufstuhlsentages der Baugewerbe beschäftigte. Auch die heutige Versammlung

a. Rhede, 10. Mai. Festgenommener und wieder entlassener Kirchenlieb. Am ersten Weihnachtstage v. J. wurde in unserer Pfarrei der Opferrath, welcher an der Krippe anbracht ist, entzogen. Dem Umstand, daß während der Mittagszeit wenige Gläubige in der Kirche sind, halte sich der Windreiser gunzbe gemacht. Die Ermittelungen, die von dem Polizey-Commissen M. non hier sofort eingeleitet wurden, ergaben, daß als Täter eine obdachlose Person in Frage kam. Nach längeren Bemühungen konnte dieser Mann auf Veranlassung von hier in Abhau festgenommen werden. Nach hartnäckigem Beugnen gestand er zuletzt die That ein, worauf er in das Amtsgerichtsgefängnis in Bremen eingeliefert wurde. Dori ist er jetzt ausgebrochen. Hoffentlich erstreut er sich nicht auszulande seiner Freilicht.

e. Dörken, 9. Mai. **Beflagsnahme.** Von der hiesigen Polizei wurden am Sonntag eine größere Menge Druckschriften und Bücher der Internationalen Büchervereinigung beflagst. Man spricht von ungefähr 20 Personen, die am Sonntag morgen mit vollbesetzten Attentatskisten am hiesigen Bahnhof auskiften. Diese gingen die Schriften verstreut von Haus zu Haus; verfielen in zeitweiliger Hinsicht aufstehend zu wirken und erklärten dann jeweils am Schluß, daß etwaigen Verdächtigungen keine Schranken gesetzt wären. Wie man hört, sollen auch Nachbarorte von diesen Sendungen begünstigt worden sein.

Die Zierde jeder Küche!

e. Borten, 10. Mai. Generalversammlung der Mittels
landsvereinigung. Die Mittelslandsvereinigung für den
Hildesheim Teil des Kreises Borten hielt am vergangenen
Sonntag, achtmittags 4 Uhr, im Lokale Spangemann eine
Generalversammlung ab, zu der die Mitglieder trotz des
schönen Wetters zahlreich erschienen waren. Der Vor-
sitzende Herr Johs. Foote eröffnete die Versammlung und
hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Nach seinen
kurzen Einzelheitenworten wurde seitens des Geschäftsfüh-
rers das Protokoll der letzten Generalversammlung vom
8. Juni 1926 zur Verfügung gebracht. Sodann wurde
die Tagesordnung wie folgt erledigt: 1. Geschäftsbereich
des Geschäftsführers, Herrn Wolmann. Die Vereinigung
trat am 6. Januar 1926 mit 100 Mitgliedern ins Leben.
Heute sind es 629, die sich auf Borten, Groß-Aeten, Ram-
dorf, Roesehof, Wefse, Hilsen, Belsen, Burlo und Riede-
brügge verteilen. Im Anschluß an den Geschäftsbereich
behandelte der Redner die wirtschaftliche Lage und die
allgemeinen Probleme des vergangenen Jahres. Das kurz
nach 5 Uhr beendete Refrakt wurde von den Anwesenden
mit Beifall aufgenommen. Nachdem der Vorsitzende dem
Geschäftsführer den Dank der Versammlung für die ge-
leistete gute Arbeit ausgesprochen hatte, folgte als zweiter
Punkt der „Bericht der Rechnungsführer“. Hierzu teilte
Herr Kaufmann Heymanns mit, daß die Prüfung vorge-
nommen worden sei, die Kasse stimme und die Bücher
ordnungsmäßig geführt worden seien. Der von ihm ge-
stellte Antrag auf Entlastung wurde nach einer kurzen
Debatte von der Versammlung einstimmig angenommen.
2. Aussprache über beide Berichte, Entlastung des Vor-
standes und des Geschäftsführers galt durch die gegebene

4. Änderung des § 15 (Zusammenlegung des Vorstandes). Zu diesem Punkte (Satzungsänderung) der von dem Geschäftsführer erläuterten Erklärungen, die Genehmigung stimmte der Versammlung zu. Es entwickelte sich eine längere Debatte über die Zweckmäßigkeit einer Reduzierung der Statuten. Die Versammlung nahm einstimmig einen Antrag an, daß vorläufig jedem Vorstandsmitglied, jeder Drucksache bezw. Annahme Statuten auszufertigt werden sollen. Bei einer Besserstellung in finanzieller Hinsicht solle jedoch unverzüglich zur Drucklegung geschritten und jedem Mitglied ein Exemplar zur Verfügung werden. — 5. Neumahl des Vorstandes. Der Vorsitzende nahm Gelegenheit, dem Vorstände für seine bisherige uneigennützig und unermüdete Tätigkeit zu danken. Die bisher erreichten Erfolge seien in Verbindung mit der intensiven Arbeit des Geschäftsführers dem Vorstände zu verdanken, weshalb sie ein besonderes Lob verdienten. Die Wahlfunktion, die durch Zuruf erfolgte, lieferte folgendes Ergebnis: Als 1. und 2. Vorsitzende wurden die Herren *Stolz* und *W. Müller* gewählt.

Die Wahl des engeren Ausschusses ergab ebenfalls Wiederwahl für den auscheidenden Herrn Kaufmann Franz Kops wurde Herr Kaufmann Fr. Böhling gewählt. — Wahl einer Kommission zur Festsetzung der Beiträge. Die Beiträge sollen voraussichtlich in nächster Zeit erpöbt werden. Die Festsetzung dieser Beiträge sollen dem engeren Ausschuss und dem engeren Vorstande überlassen bleiben. — 7. Wahl von Rechnungsprüfern. Hierzu wurden die Herren Bienenbeck, Schimann, Lohmann und August Kremer, Helden gewählt. — 8. Festsetzung des Wirtschaftsjahres. Das bisherige Wirtschaftsjahr war aus dem Monate September worden. Im Zukunft läuft das Wirtschaftsjahr vom 1. Mai bis zum 30. April. — 9. Einsetzung einer freien Anstalt, für die nicht einer Zwangsverwaltung angehörenden Gewerbetreibenden, wovon 20000 eine Anstaltstrafenkasse. Hierzu wurde ausser-

hört, daß der Zweck der Gründung einer freien Innung
den Einladungsbescheid näher erläutert sei. Weiter
wurden die Gründe betreffs Gründung einer Innungs-
gemeinschaft eingehend dargelegt. So die Überzeugung,
daß in den maßgebenden Behörden erteilt würde, könne
nicht erwartet werden, daß die Mitglieder die Ein-
ladung nur begrüßen und in Zukunft hiermit auch recht
zufrieden sein würden. Die Verammlung erklärte sich
darauf mit dem Vorschlag einverstanden, um 10. Uhr
abzusenden. Bei diesem Punkt kam es zu einer lebhaften

Ausfrage. Verschiedene Fragen, wie Verkaufsberechtigung von Wandraßleren, Martinstest etc. wurden angehten und beseitigten. Es wurde bemerkt, daß man sich in vielen Fällen am besten selbst schätzen könne dadurch, daß man bei verdächtigen Haulerern, z. B. wenn diese keine Gewerbetische besitzen, sofort die Polizei bei sich in Reminis zu rufe. Hierzu wurde die Versammlung gegen 7 Uhr von dem Vorsitzenden geschlossen.

• **Dorfien, 10. Mai.** Selbstmord eines jungen Liebespaars. Am Montag früh gegen 5 Uhr verübte ein aus Gledde stammendes junges Liebespaar Selbstmord, indem es sich zwischen hier und Gledde vor einen Zug warf. Dem Mädchen wurde der Kopf vom Kumpfe getrennt, der junge Mann erlitt anscheinend durch Quetschung den Tod. Nach allen äußeren Umständen zu urtheilen, handelt es sich um einen Selbstmord. Die beiden hatten Hut und Mantel abgelegt, während sie die Köder im nahen Busch hinterlegt hatten. Von dem Zug, durch den beide den Tod gefunden, war von dem Dorfoll gar nichts bemerkt worden. Erst der nächste Zug stellte das furchterliche Vorkommnis fest.

— Jßelburg, 10. Mai. 3. Kreisfeuerwehrverbands-
tagung des Kreises Rees. Kurz nach 10 Uhr begann am

Donntag im Ref. Vollen die Tagung der Delegierten, auf der alle Gäfte vertreten waren der hies. Vorstände des rheinischen Feuerwehrcorps des Spelsberg, Hamborn, die Herren Bürgermeister Jcd. Eiten, Opheim, Wülfling, Schönfclte, Hiesburg, Beigeordneter Schmädt, Hiesburg und Kreisförster Bider aus Beken. Herr Kreisbrandmeister Haas eröffnete die Tagung. Herr Spelsberg übertrug die Größe des rhein. Verbandvorsitzenden Oncksteden und wünschte der Tagung erprießliche Arbeit. Herr Hermann Kunz erstattete darauf als Schrift- und Kasscnführer Bericht. Dem Kreisverband find 10 Wehren angeschlosseu und voraussichtlich werden 2 Wehren mehr noch ihren Beitritt erklären. Im Laufe des Jahres fanden 5 Vorstandsvorversammlungen statt. Der Jahresbeitrag betrug 1 Mark. Die Kasse schließt mit einem Bestand von 134,26 Mark ab. Nachdem dann in dem Hebung- und Festigungsausschuß die Herren Biser, Wesel, Hiesbrol, Obirgshoven und Kunz sen., Emmerich gewirkt worden waren, dankte Herr Bürgermeister Jcd. Eiten namens der Gäfte für die freundliche Begrüßung. Er hoffte, daß die Tagung für sämtliche Wehren des Kreises von Erfolg getränkt sei und der rührige Kreisbrandmeister Haas noch lange Jahre an der Spitze des Verbandes stehen möchte. Kreisförster Bider, Beken hieß Johann einen Vortrag über Waldbrände und deren tatkräftige Bekämpfung. Nachdem Redner die Schönheit und den Nutzen des Waldes geschildert hatte, führte er als Hilfsmittel bei Waldbränden an die Becke, Sand und die Handfeuerlöschcr Winimag und Total. Zu wünschen sei, daß die Wehren des Kreises Kees auch Waldbrandwehren organisirten, wie dies im Kreise Borken der Fall sei. Dann ging Redner des nitteren auf die Bekämpfung von Waldbränden ein. — Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und dem Vortragenden vom Kreisbrandmeister herzlicher Dank ausgesprochen. Beim nächsten Punkt: Wahl des Orts für den nächsten Kreisverband, legten Vorträge vor von Wesel und Wülfling. Wesel stellte den Antrag die Beschlußfassung über die Wahl bis nach dem Verbandstcge in Kreuznach am 28. und 29. März zurückzuschieben. Dieser Antrag wurde angenommen. Der Verbandsbeitrag wurde für das laufende Jahr in der bisherigen Höhe befesten. Zum Schluß der Beratung legte dann noch eine heftige Diskussion ein, die sich hauptsächlich an den Vortrag über die Bekämpfung der Waldbrände angeschlossen. Herr Spelsberg mahnte dringend, daß sämtliche Wehren des Kreises sich auf der Tagung in Kreuznach zeigen müssen und vor allem müßte Wesels Bürgermeister sich dort persönlich einfinden, wenn er Wert darauf lege, den nächsten Provinzial-Verbandslog nach Wesel zu bekommen, da eine starke Konkurrenz anderer Stedte auftreten werde. Der Kreisbrandmeister unterstieß diese Ausführungen und ergäuze sie dahin, daß zu wünschen sei, daß in Kreuznach nicht nur der Bürgermeister von Wesel und die in Hiesburg erscheinenden, sondern sämtliche Bürgermeister des Kreises vertreten seien. Dann schloß er kurz vor 12 Uhr die Sitzung mit der Bitte an die Delegierten, ihre Liebe zur guten Sache auch weiter zu bewahren.

— Hjelburg, 10. Mai. Rentenzahlung. Die Auszahlung der Sozial-, Alters-, Klein- und Jugargelden findet am kommenden Samstag von 9—12 Uhr vormittags in der Stadtkasse statt.

— Hamminkeln, 10. Mai. Straßenbau. Der Straßenbau Wesel — Hamminkeln schreitet rüstig voran und ist bis Weidenstein fertiggestellt. Seit einigen Tagen sind die Arbeiten vom Dorf Hamminkeln aus in Angriff genommen. Hier wird auch gleich eine Leerraße mit einmewalzt, so daß die Straße nach Fertigstellung besonders dem Autoverkehr große Vorteile bringt.

— Empel, 10. Mai. Aus der Zentrumsparlei des kreisles Rees, Am Freitag, den 27. Mai, nachmittags 1 Uhr, findet im Totale Ruyter in Empel eine Partei- uschuhstiftung statt.

— Rees, 10. Mai. Bezirksabgeleierterentagung der kath. Arbeitervereine des Kreises Rees. Am vergangenen Sonntag fand in Rees eine Bezirksabgeleierterentagung der kath. Arbeitervereine des Kreises Rees statt, bei dem die Vertreter der Vereine von Iffesburg, Willingen, Rees, Emmen, Hülsum, Eiten, Wesel, Bissik und Mehr umfanden waren. Auf der Tagesordnung fand als einziger Punkt die Wahl eines hauptamtlichen Arbeitskreises. Ein Drittel der Gesamtkosten trägt die Centrale in M.-Gladbach, ein Drittel sollen die Vereine und das letzte Drittel die Arbeitsgemeinden aufbringen. Der Gesamtkostenbetrag beträgt jährlich etwa 8600—4000 Mark. Bezüglich der Finanzierung entwickelte sich eine lebhafte Debatte, an der sich fast alle Vereine beteiligten. Schließlich gelangte ein Antrag Emmersich zur Annahme, dahingehend, die Debetoren sollen sich in ihren Vereinen mit aller Kraft dafür bemühen, daß die Finanzierung des Sekretariats möglichst selbst sichergestellt wird. Nimmher war die Frage, wo das Büro des Sekretärs errichtet werden soll, zu lösen. Die Abstimmung ergab einstimmige Annahme für Emmersich, es somit das Sekretariat erhält. — Für den Vorden des Sekretärs standen zwei Kandidaten zur Wahl, Herr Heng aus Bocholt und Herr Krenenbrint aus Iffesburg. Nach einer äußerst regen Debatte ergab die geheime Abstimmung für Krenenbrint, Iffesburg 34 Stimmen und für Heng, Bocholt 18 Stimmen. Somit ist ersterer gewählt. Eine in kürzester Frist einzuuberufende Bezirksvorstandesversammlung wird nun das Nähere in die Wege leiten. — Das diesjährige Bezirksfest wurde auf Antrag an

Flammkreis
für Führung
in Anblick

Nürnberg ergeben. — Im Anschluß an den Delegierten-
tag fand eine öffentliche Versammlung statt, in der Sch-
leier wieder, Duisburg in ausführlicher Weise das Thema
„Von der Arbeiterklasse zum Arbeiterland“ behandelte.

Cl. 2. Mannschaft die gleiche von Emmerich 00 zu Gast.

Die Emmericher hatten einige Leute aus der 1. Mannschaft eingekesselt und gewonnen das flotte und interpellante Spiel mit 3:0. Sp. Cf. 1. Jugend mußte nach ausgeglichenem Kampf der 1. Jugend von 09 mit dem Resultat von 2:1 den Sieg überlassen. — Den aufgestellten Vätern wird hiermit zur Kenntnis gegeben, daß der Pflichtwaid nachden Kommittee in Emmerich nicht statifindet sondern bis zum Herbst verschoben ist.

Bei der gestern am vergangenen Sonntag abgehaltener Club
 seinen ersten Lauf zur Clubmeisterschaft zum Auszug ge-
 gangen. Die Rennstrecke führte ab Bockholt über Borken,
 Gemen, Südborn, Stadhorn, Gieseler, Randsdorf, Bolen,
 Gemen, Borken, Bockholt (83 Km.). Punkt 2 Uhr keilten
 sich 15 Fahrer dem Starte. Trotz der bräunlichen Hitze
 wurde sofort ein scharfes Tempo vorgelegt. Leider ereig-
 nete sich 2 Km. nach dem Start der erste Sturz, dem die
 beiden ausfahrenden jungen Fahrer Gerritsen und Eis-
 kamp zum Opfer fielen, die das Rennen aufgeben mußten.
 Weiter wurde der junge aber sehr fahrende Sean Steers
 durch einen Reitenbruch aus dem Rennen geworfen, fuhr da-
 her auf einer geliebten Maschine allein zu Ende. Unter
 Führung von Jos. Vollmering, welcher sich mit seinem
 Bruder Franz und dem jungen Rolke um die Führung
 verdient machte, turkelten die übrigen 12 Fahrer zuver-
 lässlich ihr Tempo weiter. Trotz mehrerer scharfer Vor-
 stöße war der gut fahrende Jos. Vollmering nicht in der
 Lage, mehr als 50 Meter Boden zu gewinnen, die er in
 den nächsten Minuten jedesmal wieder abgeben mußte.
 Das ganze Feld war mit kleinen Unterschieden fast gleich
 stark. Kurz vor Südborn kamen durch die Ungeschicklichkeit
 eines Fahrers wiederum drei Mann zu Fall, wodurch der
 bisher tapfer fahrende Wolling infolge Radfadens auf-
 geben mußte; die beiden anderen Bescholte Siewerding
 und Wolling nahmen die Verfolgung der Spitze wieder
 auf. Während der wie ein Wilder fahrende Wolling zur
 Spitzengruppe wieder aufrücken konnte, mußte Siewerding,
 durch drei Reitenböden fastgeseilt, das Rennen aufgeben.
 10 Km. weiter schien das Unglück auch die sechs Mann
 starke Spitze heimzuden zu wollen. Jos. Vollmering, der
 ohne fahrende Schirmmütze fuhr, kam, durch die Sonne
 geblendet, dem Hinterrade seines Vordermannes zu nahe,
 stürzte und über ihn hinweg flog das Unglücksfind der
 Coes Wolling. Vollmering, der kurz darauf die Spitze
 wieder einholte, mußte schon nach 100 Metern aus dem
 Satze, um seine beim Sturz total zerbrochene linke Kurbel
 mit seinen beiden „Greifwerkzeugen“ zu reparieren, wobei
 ihm Willi Rolke, der keinen lustigeren Hinterradreifen in
 Angriff nahm, Geduldhaft leitete. Wolling, der inzwischen
 durch Bodenböden zurückgeworfenen Frz. Vollmering
 hinter sichher wieder einholte, fehlte mit diesem zusammen
 die Hälfte fast. Rolke gab nach einem weiteren Reiten-
 böden auf und fuhr das Rennen ohne Kampf zu Ende.
 Jos. Vollmering fehlte nach Befehligen des Schabens mäch-
 tigen Dampf auf, holte bei Bolen seinen Bruder Franz und
 Wolling ein und überholte sie Johann, um der mit großem
 Vorsprung fahrenden Spitze, bestehend aus Otten und
 Overding, noch bis Bockholt Terrain abzulagen, was ihm
 aber nicht ganz gelang, da er bei Borken nur den von
 Otten abgehenden Overding einholte und mitnehmen
 konnte. Nach den erbitterten Kämpfen der einzelnen
 Fahrer in diesem Lauf zu schließen, welcher hauptsächlich
 als Vorprüfung zu dem am Sonntag auszutragenden
 Diamantprels“ gedacht war, wird es am 15. Mai harte
 Kämpfe geben, da der Club für das Rennen wohl die
 qualitativ beste Mannschaft stellt. Den Siegern des Vor-
 wortes an dieser Stelle ein kräftiges „All Heil!“ Nach-
 gehend das Ergebnis: Sieger: Jos. Otten, Fahrzeit 2.47
 Std.; 2. Jos. Vollmering (Bodenfaden, geführter) Fahrzeit
 3.52 Std.; 3. Bernh. Overding (3 Ritten zurück); 4. Hubert
 Wolling (geführter), Fahrzeit 2.55 Std.; 5. Franz Voll-
 mering (Bodenfaden) eine Ränge zurück, Fahrzeit 2.55
 Std.; 6. Jos. Rinkenbergs (geführter), Fahrzeit 3.05 Std.;
 7. Wiedehopf, Fahrzeit 3.06 Std.; 8. Gregor Kieb,
 Fahrzeit 3.89 Std.; 9. Willi Rolke (Reitenfaden), Fahr-
 zeit 4.00 Std.; 10. Sean Steers (Reitenfaden) Fahr-
 zeit 4.02 Std.; 11. Sean Siewerding (Reitenfaden) Fahr-
 zeit 4.08 Std.



und es auch durchhalten verlangt Maximum Leistung an

Kraft und Energie.
Quaker Oats, die delikaten und
leicht verdaulichen Haferflocken,
verleihen Ihnen beides.

Nur echt in Paketen.

Verkaufspreise:	
Ganzes Paket	65 Pfg.
Halbes Paket	35 Pfg.

